

FREUNDSCHAFTSTREFFEN DER STAUDENGÄRTNER

Wohl keine Gruppe von Gärtnern hat so enge Beziehungen über die Grenzen hinweg, wie die Staudengärtner. Sie treffen sich alle zwei Jahre zu ihrem Kongress, dem Kongress der Internationalen Stauden-Union (ISU). In diesem Jahr waren sie in der Schweiz zu Gast.

Text und Bilder: Andres Altwegg



Die ISU-Mitglieder lassen sich in Wädenswil über Dachbegrünung informieren.



Xavier Allemann erläutert den Besuchern seinen Betrieb.

Um die 60 Staudengärtner aus 12 Ländern fanden sich am 10. August in Horgen zum diesjährigen ISU-Kongress ein, um ein reichhaltiges Programm in Angriff zu nehmen. Los ging es bereits am Sonntagnachmittag als sich die Sichtungsdelegierten aus den verschiedenen Ländern an der Zürcher Fachhochschule in Wädenswil zu ihrer Tagung trafen. Sie beurteilten dort die 170 ausgepflanzten Stauden und vergaben anschliessend die ISU-Awards. Ein Artikel darüber wurde in der g'plus-Ausgabe 17 publiziert.

Der zweite Tag begann mit der Delegiertenversammlung. Hier hielt Präsident Jakob Hokema aus Deutschland einen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre seit dem letzten Kongress in den Niederlanden. Er konnte dabei von den ausserordentlich gut besuchten Winter Days berichten, an welchen Staudenfachleute und Referenten aus aller Welt teilnehmen. Die qualitativ hochstehenden Referate locken inzwischen so viele

Interessenten an, dass die Teilnehmerzahl beschränkt werden musste. Die Winter Days sind inzwischen zu einem festen Ereignis im Kalender der Staudengärtner geworden. Erfolgreiches Lobbying und Neuwahlen

Jakob Hokema konnte von einem erfolgreichen Lobbying bei der EU berichten. Die Europäische Union hatte die Vorstellung, dass alle in den Handel gelangten Pflanzen registriert werden müssen. Die ISU konnte zusammen mit anderen interessierten Kreisen darlegen, dass es nicht zuletzt aus finanziellen Gründen unmöglich sei, die zahlreichen Pflanzen, die auf dem Markt sind, zu registrieren. Die Verhandlungspartner sind jedenfalls zu Einsicht gekommen, dass die entsprechende Richtlinie nochmals überarbeitet werden muss. Allerdings ist weiterhin Vorsicht geboten. Da das Europa-Parlament neu bestellt wurde, sitzen künftig teilweise andere Ansprechpartner gegenüber, die zuerst informiert werden müssen. Die ISU bleibt jedenfalls am Ball.

Ein leidiges Thema ist die Nomenklatur, die wissenschaftlich begründet einem starken Wandel unterworfen ist. Für die Branche wäre aber eine stabilere Nomenklatur ein dringendes Bedürfnis, doch ist man in dieser Hinsicht in den letzten Jahren nicht weitergekommen. Die Nomenklaturfrage bleibt jedenfalls auf der Tagesordnung.

Eine Diskussion drehte sich um das Stimmrecht an der Delegiertenversammlung. Aktuell haben Einzelmitglieder kein Stimmrecht, was deutschem Vereinsrecht widerspricht. Die Diskussion brachte jedoch keinen Durchbruch, da das Prinzip «one man one vote» auch nicht ganz befriedigt. Der Vorstand ist aufgefordert, nach einer Lösung zu suchen.

Auch standen Wahlen an. Präsident Jakob Hokema, Nico Rijnbeek aus den Niederlanden und Jo Bogaerts aus Belgien haben ihren Rücktritt erklärt. An ihre Stelle wurden Andres Altwegg als Präsident, Michel Le Damany aus Frankreich, Aad Vollebregt



Patrick Daupp gibt einen Einblick in seinen Betrieb.



Beat Graf diskutiert mit seinen Gästen über die Form von Töpfen.

aus den Niederlanden und Beate Zillmer aus Deutschland gewählt.

Weitere behandelte Punkte waren die ISU-Exkursion 2015, die in die Monte Baldo-Region führen wird, der Kongress 2016 in England und die Idee eines internationalen Staudentages.

Vielfältiges Besuchsprogramm

Den Geschäften der ISU folgte ein reich befruchtetes Programm mit Besuchen im Gartencenter Meier in Dürnten, bei Lautre-

jardin von Xavier Allemann in Cormérad und Gartenpflanzen Daupp in Münsingen sowie bei Frikarti in Grüningen.

Zu den Betriebsbesuchen gesellten sich die Besichtigung eines Privatgartens in der Nähe von Bern und ein ganztägiger Abstecher nach Davos mit einem Besuch des Alpinums auf der Schatzalp. Beeindruckt waren die Besucher auch vom MFO-Park in Oerlikon.

Die Treffen der Staudengärtner im Rahmen der Anlässe der Internationalen Stauden-Union sind immer etwas Besonderes.

Es ist nicht nur eine Zusammenkunft von Berufsleuten. Die meisten Teilnehmer kennen sich seit Jahren und viele sind eng miteinander befreundet. Es herrscht an diesen Veranstaltungen immer eine lockere, erfrischende Atmosphäre. So fiel manchem der Abschied nicht leicht. Bleibt die Aussicht, sich an den nächsten Winter Days, an der nächsten Exkursion oder spätestens am nächsten Kongress in England wieder zu sehen.

